



## **Antrag der AWW-Fraktion vom 07.04.2022 / Stadtrat S. Klunker Zukunft Hartplatz hinter der Großsporthalle**

<b>Gremium</b>	<b>Termin</b>	<b>Beratungsfolge</b>	<b>Status</b>
Bau- und Sozialausschuss	21.06.2022	Vorberatung	öffentlich
Gemeinderat	22.06.2022	Entscheidung	öffentlich

### **Anlagen**

### **Weitere beteiligte Ressorts**

#### **I. Beschlussvorschlag**

Die Verwaltung legt eine Berechnung vor, die zwei Alternativen aufzeigt:

1. Die komplette Einhausung des Hartplatzes, bspw. in Form einer Kalthalle (wie bspw. in Obersontheim oder Gründelhardt), einer „Bubble-Gym“ (einer aufblasbaren Halle) oder anderen von der Verwaltung vorgeschlagenen Variante(n).
2. Die Schaffung einer adäquaten Alternative an geeigneter Stelle im Bereich der östlichen Innenstadt (nicht zwingend im Sanierungsgebiet).

#### **II. Sachverhalt und Begründung der AWW-Fraktion**

Ohne Umschweife kann ich sagen, dass sowohl die Tatsache, dass es so kommen soll, sowie die glaubhaft dargelegte Begründung fassungslos macht. Auf der einen Seite wollen wir die Menschen, also nicht nur junge Menschen und Jugendliche, motivieren sich zu bewegen, am besten draußen an der frischen Luft, auf der anderen Seite werden diese in unverhältnismäßiger Weise darin beschnitten.

Der Platz hinter der „Gropo“ ist seit vielen Jahrzehnten Treffpunkt für Kinder, Jugendliche und Erwachsene um außerhalb der Vereinsaktivitäten Sport zu treiben. Das erfolgt zum einen aus dem Grund, dass es auch sportliche Aktivitäten außerhalb von Vereinen gibt und zum anderen, weil es nicht ausreichend Kapazitäten in Sporthallen gibt.

Während des Lockdowns wurde der Platz auch für den Vereinssport genutzt. Gerade im Sommer, wenn die Temperaturen mittlerweile auf einen langen Zeitraum gesehen sehr hoch sind, ist es gerade in den Abendstunden erst möglich den Platz für Sport zu nutzen, um sich nicht einer Gesundheitsgefahr auszusetzen. Der Platz gilt, neben der sportlichen Aktivität, als Treffpunkt für



Jugendliche, viele solcher Plätze gibt es in Crailsheim nicht. Schade, dass das nun nicht mehr möglich sein soll. Natürlich stellen sich uns auch noch Fragen:

1. Welche Kosten entstehen durch die Maßnahme und aus welchem Topf werden sie bezahlt?
2. Bis wann soll die Maßnahme durchgeführt und abgeschlossen sein?

### **III. Empfehlung und Ziel der Verwaltung**

Die Verwaltung bedauert, dass die angesprochene Fläche Jugendlichen aus rechtlichen Gründen in der bisherigen Art und Weise nicht mehr zur Verfügung gestellt werden kann. Die Frage nach Alternativen und deren Kosten ist nachvollziehbar und berechtigt. Unabhängig vom Antrag hat die Verwaltung parallel mit der Entwicklung des Volksfestplatzes, unter Beteiligung von Jugendlichen und dem Jugendgemeinderat, Alternativen für Jugendliche dort erarbeitet. Auf die Sitzungsvorlage 2022/222 wird hingewiesen. Die Kosten für diese Teilmaßnahme liegen bei ca. 700.000 Euro. Da die Beratungen zum Volksfestplatz in derselben Sitzung vorgesehen sind, wurden als ergänzende Information die Kosten der Alternative einer Kalthalle ebenfalls ermittelt, ohne eine Beschlussfassung für eine Berechnung abzuwarten.

Die Errichtung einer Kalthalle wird nach jetziger grober Kostenschätzung rund 500.000 Euro kosten. Zu bedenken ist, dass hierfür eine Baugenehmigung notwendig ist und die Errichtung der Kalthalle Bauzeit benötigt. Bezüglich der Lautstärke, die auch in einer Kalthalle nach außen dringen kann, müsste ein Lärmgutachten erstellt werden. Zudem sind auch bei Errichtung einer Kalthalle aus haftungsrechtlichen Gründen Einschränkungen der Nutzung zu erwarten. Die Fläche gehört ausschließlich dem Landkreis Schwäbisch Hall. Dieser müsste einem notwendigen Erbbau-recht zustimmen.

Vor diesem Hintergrund erübrigt sich aus Sicht der Verwaltung eine Beschlussfassung zum Antrag. Die Fragen in der Begründung werden als Anfrage gewertet, die folgendermaßen beantwortet wird: Die Kosten für den Zaun, der bereits in der Kalenderwoche 19 angebracht wurde, belaufen sich auf rund 22.000 Euro. Hiervon werden lt. Vertrag dem Landkreis 40 % der Kosten in Rechnung gestellt. Die restlichen Kosten sind über Haushaltsmittel für die Sportplätze gedeckt.